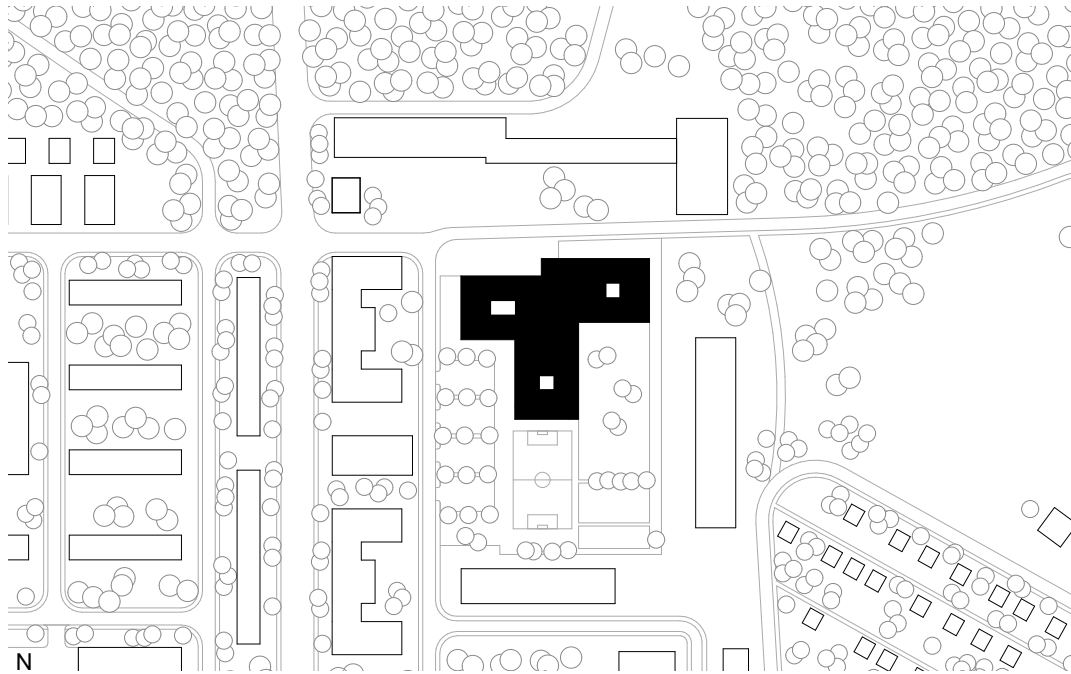


Grundschule Am Jungfernsee

Potsdam



sehw



„Also lautet ein Beschluss:
Dass der Mensch was lernen muss.
Nicht allein das Abc
bringt den Menschen in die Höh.
Nicht allein im Schreiben, Lesen
übt sich ein vernünftig Wesen.
Nicht allein in Rechnungssachen
soll der Mensch sich Mühe machen.
Sondern auch der Weisheit Lehren
muss man mit Vergnügen hören.“
Wilhelm Busch

Neue Pädagogik und neue Architektur

Herrschten bei Lehrer Lämpel bei Wilhelm Busch noch Frontalunterricht, Konformität und Enge, so setzen wir heute ganz im Sinne einer modernen, auf individuelle Förderung ausgerichtete Pädagogik auf flexibel nutzbare Raumkonzepte und informelle Lernbereiche. Ein symbiotisches Zusammenwirken von Architektur, Organisation und Pädagogik ist das Ergebnis.

Ganztägige inklusive Lern- und Lebensräume

Schulen haben sich zu ganztägig und inklusiv genutzten Lern- und Lebensräumen entwickelt. Die neuen Schulen benötigen flexibel nutzbare Raumkonzepte. Die „große Schule“ wird dafür in mehrere kleine Organisationseinheiten, die „kleinen Schulen“ oder „Cluster“, unterteilt. So ermöglicht die Organisation in Clustern, in großen Schulen teilautonome sozial-räumliche Einheiten zu schaffen, die für Schüler*innen und Lehrkräfte überschaubar sind und eine Art „Beheimatung“ erlauben. Aus diesen pädagogischen Zielvorgaben ergeben sich neue architektonische Anforderungen. Die Architektur wird zum Pädagogen. Natürlich gibt es auch „normale“ Klassenräume, aber eben nicht nur. Der Unterricht darf auch in den anderen, informellen Bereichen stattfinden: Auf der großen Foyertreppe mit integrierten Sitzstufen zum Beispiel, in den als grüne Klassenzimmer gestalteten Innenhöfen sowie in den offenbaren Freiräumen am Abschluss eines jeden Clusterbereiches.



Die rote Kaserne stand Pate

Doch der Reihe nach: Die neue Grundschule am Jungferensee in Potsdam befindet sich im denkmalgeschützten Umfeld der Roten Kaserne. Um die Sichtachsen des historischen Areals zu wahren, wurde die Höhenentwicklung des Neubaus auf zwei Geschosse beschränkt und auch in der Wahl der Klinkerfassade orientiert sich der Neubau am Denkmalensemble. Die Rote Kaserne ist hier nicht bloß unmittelbare bauliche Nachbarschaft, sondern deutliche Referenz für das Kleid der neuen Schule. Das Rot der Klinkerfassade aus einem Wasserstrich- klinker mit unregelmäßiger Oberflächenstruktur wird durch roten Fugenmörtel überhöht nach dem Motto „wenn schon rot, dann richtig“. Die Fassade wirkt damit insgesamt homogener, ohne aber das klinkertypisch Flirrende, Bewegte zu verlieren. Es entsteht je nach Fassadenfläche und Tageslichteinfall ein feines Spiel aus unterschiedlichen Rottönen von orange bis tiefrot und dem Fugenbild der im wilden Verband gemauerten Klinker.

Licht und Luft. Blicke und Beton

Betritt man die neue Grundschule am Jungferensee, tritt man in ein lichtdurchflutetes Foyer. Die Sonne wirft als Zenitlicht spannende Schlagschatten an die rauen Betonwände. Durch die Mensa kann man zum Schulhof blicken und auch neben der tiefergelegten Turnhalle blickt man durch lange Fensterbänder ins Freie. Die Blickbeziehungen lassen eine einfache Orientierung im Inneren zu. Man sieht alles auf den ersten Blick. „...die zentrale Halle mit dem großzügigen Foyer- und Treppen-Bereich besticht mit Klarheit und Offenheit. Die Anordnung der Klassenräume um die offenen Innenhöfe und die jeweils zu den Abschlüssen der Flügel hin angeordneten offenen Gruppenräume lässt ein hohes Maß an Flexibilität und Kommunikation erwarten.“ so steht es im Preisgerichtsprotokoll zum gewonnenen Wettbewerb.

Auszug aus dem Presstext



Informelle Lernräume, der Unterricht darf auch hier stattfinden: Auf der großen Foyertreppe mit integrierten Sitzstufen



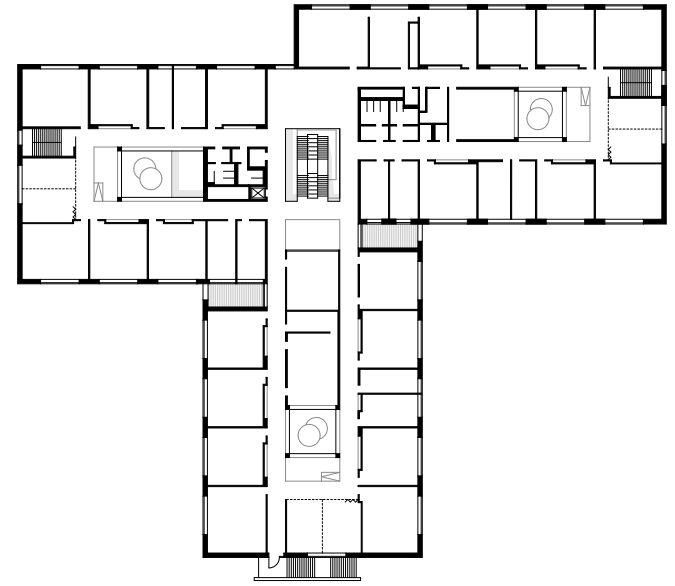
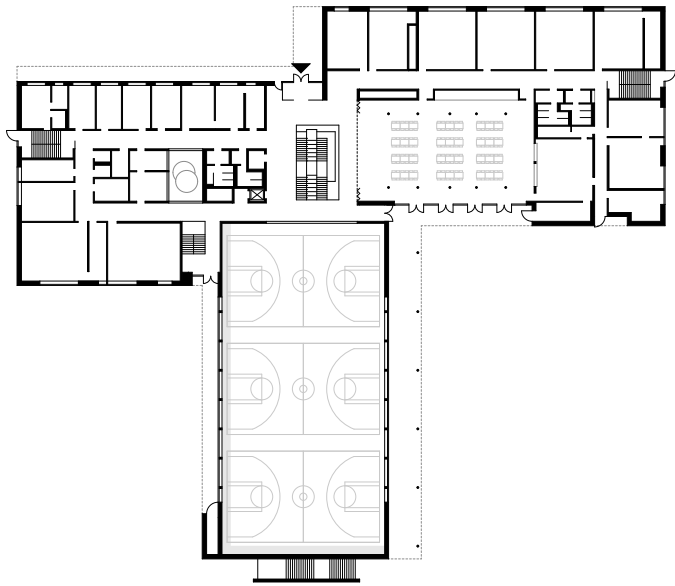
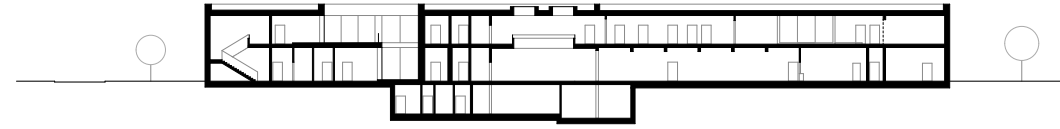
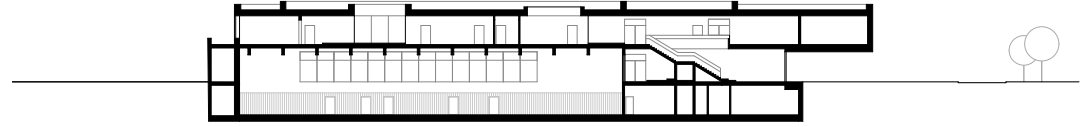
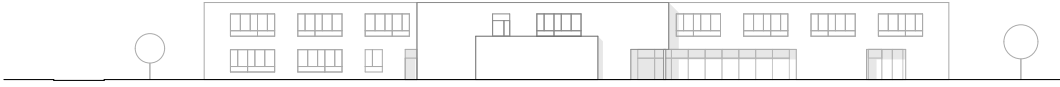
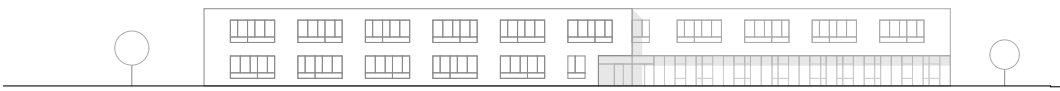
Schule als ganztägig und inklusiv genutzter Lern- und Lebensraum.



Die rote Kaserne stand Pate - Der Schulneubau fügt sich in das denkmalgeschützte Umfeld der Roten Kaserne ein.



Informelle Lernräume, der Unterricht darf auch hier stattfinden: In den als grüne Klassenzimmer gestalteten Innenhöfen sowie in den offenen Freiräumen am Abschluss eines jeden Clusterbereiches.





Wenn schon rot, dann richtig. Das Rot der Klinkerfassade aus einem Wasserstrichklinker mit unregelmäßiger Oberflächenstruktur wird durch roten Fugenmörtel überhöht.



Jederm Cluster wird eine Farbe zugeordnet, dies dient der Orientierung im Gebäude. Durch starke Kontraste wird der Inklusion von Menschen mit Seheinschränkungen Rechnung getragen



Ein symbiotisches Zusammenwirken von Architektur, Organisation und Pädagogik.



Moderne Schulen benötigen flexibel nutzbare Raumkonzepte.



Projektdaten

| | |
|--------------------|---|
| Bauherr: | Kommunaler Immobilien Service Potsdam (KIS) |
| Architekten: | Sehw Architektur GmbH, www.sehw-architektur.de Alt-Moabit 73, 10555 Berlin |
| Geschäftsführer | Prof. Xaver Egger |
| Kontakt für Presse | Lisa Kattner, Telefon +49 30 3087 85 03, public@sehw-architektur.de |
| Projektart: | Neubau |
| BGF: | 8.461 m ² |
| Baukosten: | 23.000 000 € |
| Leistung: | Objektplanung 2 bis 9 gemäß HOAI |
| Fotos: | Philipp Obkircher |

Über Sehw - Sehw steht für Sinnstiftung, Emotion, Haltung, Wandel



genauso wichtig wie Renditeziele und Werthaltigkeit, ohne darin einen Widerspruch zu sehen.

Wir schenken jeder Bauaufgabe die gleiche Aufmerksamkeit – vom sozialen Brennpunkt bis zum wirtschaftsstarren Innovationsquartier. Das steigert die Resilienz gegenüber äußeren Einflüssen und gesellschaftlichem Wandel.

Wir planen schon heute für die Generation von Morgen und Übermorgen. Denn nachhaltige Architektur bedeutet für uns vorausschauende Planung und Entwicklung von zukunftsfähigen Nutzungskonzepten.

In Zeiten eines rasanten Klimawandels setzen wir uns für ressourcenschonende Bauweisen und den Einsatz regenerativer Energien ein. Recyclingfähige Bau-stoffe und zirkuläres Wirtschaften sind die Basis für einen langen Lebenszyklus und entsprechender Nachhaltigkeitszertifizierungen unserer Gebäude.

Wir schätzen und schützen vorhandene Strukturen und Materialien. Jede Art des Bestandes ist für uns eine wertvolle Ressource, mit der wir respektvoll und verantwortungsbewusst umgehen – vom Baudenkmal bis hin zur Wohnsiedlung der Nachkriegszeit. Soziale und baukulturelle Ziele sind uns

Sehw steht für eine Ästhetik der Nachhaltigkeit in der Architektur.

In Zeiten des Wandels schaffen wir Stabilität mit einer innovativen, technologieoffenen Architektur. Gemeinsam mit Auftraggebern und Nutzern entwickeln wir strategisch relevante, sozial und wirtschaftlich wirkungsvolle Konzepte.



Sehw denkt innovativ

Innovation entsteht im interdisziplinären Austausch u.a. mit Wissenschaftlern, Pädagogen und Soziologen. Für uns heißt Innovation, in integralen Planungsprozessen eine angemessene, individuelle Lösung für jedes Projekt zu finden – von Holz- bis Hybridbau, von Lowtech bis zu künstlicher Intelligenz.

Sehw entwickelt Architekturen für besondere Nutzungen an besonderen Orten.

In jeder Bauaufgabe und an jedem Ort suchen wir nach verborgenen Potenzialen, entwickeln besondere Qualitäten und eröffnen unternehmerische Chancen. Unsere Architektur leistet einen innovativen Impuls für die nachhaltige Quartiers- und Stadtentwicklung.

Sehw ist Architektur als Gestaltung sozialer Praxis

Mit einer wertebasierten Architektur schaffen wir wirkungsvolle und nachhaltige Bauvorhaben, die Sinn stiften und dem Menschen Sicherheit und Freude schenken – stets begleitet von einer hohen Achtsamkeit gegenüber den individuellen, sozialen Anforderungen.

Sehw platziert seed bombs mitten hinein in die gesellschaftliche Zukunft.

Wir verstehen Architektur als gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Die Qualitäten unserer Projekte entstehen in interdisziplinärer Kollaboration und in einem partizipativen Entwicklungsprozess.

Wir erleben, dass Architektur Denken, Handeln und Fühlen positiv beeinflussen kann. Unseren architektonischen Beitrag verstehen wir als Saatgut für eine demokratische, tolerante und soziale Gesellschaft.